

AC
831
K77
1903

P19-23

STANFORD
LIBRARIES

Jahres-Bericht

des

Königl. Gymnasiums zu Kreuznach.

Ostern 1903.

Inhalt:

Über die Pflege der Pietät (Rede, gehalten in der neuen Aula am 27. Januar 1903. | Beides vom Direktor.

Schulnachrichten von Ostern 1902 bis Ostern 1903.

Beigegeben ist die Abhandlung des Direktors:

Das Kreuznacher Gymnasium unter Eiler's Direktion (1819—33).



Buchdruckerei Fr. Wohlleben in Kreuznach.
1903.

521.

Digitized by Google



Digitized by Google

AC 831 K77 1903
P19-234
STANFORD LIBRARIES
AC 831
AC
831
K77
1903

Jahres-Bericht

des

Königl. Gymnasiums zu Kreuznach.

Ostern 1903.

Inhalt:

Beigegeben ist die Abhandlung des Direktors:

Das Kreuznacher Gymnasium unter Eiler's Direktion (1819—33).



Buchdruckerei Fr. Wohlleben in Kreuznach.
1903.

Nr. 521.



Digitized by Google

Digitized by Google

Über die Pflege der Pietät.

(Rede, gehalten in der neuen Aula am 27. Januar 1903.)*)

Hochgeehrte Festversammlung!

„Wir grüßen mit frommem Worte den Tag,
Wir grüßen dich, freundliche Halle,
Mit ernstem Gedenken an unsere Pflicht,
Wir grüßen mit Jubelschalle!“

mit diesen Worten des geschätzten Dichters, die wir soeben nach der Komposition seines Sohnes, eines ehemaligen Schülers unserer Anstalt, haben singen hören, sind die Gedanken und Gefühle bezeichnet, mit denen Leiter, Lehrer und Schüler des Gymnasiums diese neue Aula betreten haben. Wir freuen uns von Herzen, daß sie uns nach langem Sehnen und Harren beschieden worden, daß an die Stelle des engen, niedrigen und unschönen Versammlungssaales, der auch den Turnübungen eine Stätte bieten mußte, ein geräumiger und geschmackvoller getreten ist, und daß wir nicht mehr, wie seit dem Jahre 1898, nötig haben, zur Feier vaterländischer Feste unter fremdem Dache ein Unterkommen zu suchen. Wir danken auch aus tiefster Brust allen, die mittelbar oder unmittelbar das Werk ermöglicht und gefördert haben. Aber wir wollen nicht bloß danken und frohlocken. Angeregt durch den Geist, der uns von der Decke und den Wänden des Saales entgegenweht, und im Hinblicke auf den hohen Tag, den wir heute begehen, wollen wir auch gewichtige Klänge, ernste Gedanken durch unsere Seelen ziehen lassen. Ich knüpfe sie an die Inschrift an, die uns beim Eintritte in dieses Gebäude vor Augen getreten ist: „Pietas fundamentum omnium virtutum“ und will in der gebotenen Kürze von der Pietät reden, die wir in der Schule und besonders in diesem Raume pflegen wollen. Damit glaube ich auch im Sinne des hohen Herrn zu handeln, dessen Geburtstag wir feiern. Hat er doch schon manchmal über das Umsichgreifen der Pietätlosigkeit und Frechheit öffentlich geklagt, und ist doch, wie viele Handlungen und Worte beweisen, die zarte Tugend der Pietät in seiner Seele in hervorragendem Maße entwickelt. Aber ist denn das, was wir Pietät nennen, eine so wichtige Eigenschaft, daß es ratsam erscheint, ihr besondere Pflege zu widmen? Paßt sie noch in unser Zeitalter des Weltverkehrs, des Dampfes und der Elektrizität? Gehört sie nicht vielleicht auch zu dem alten Hausrat eines weltabgeschiedenen, in sich gekehrten Menschengeschlechtes, mit dem man so bald als möglich aufräumen sollte? — Nun, der Gedanke, den wir als Inschrift über den Eingang des Aulagebäudes gesetzt haben, daß nämlich die Pietät die Grundlage, die Quelle aller andern Tugenden sei, ist nicht dem Kopfe eines weltentfremdeten oder verschrobenen Gelehrten entsprungen, sondern rührt von einem Römer her, der mitten im politischen Leben seiner Nation stand, der aus eigener Erfahrung die Schäden kannte, an denen sein

*) Hier abgedruckt, um einem von vielen Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen.

Digitized by Google

Volk krankte, und wissen konnte, was ihm not tat. Mit dieser Wertschätzung der Pietät stand er aber in seinem Volke nicht allein. Die ganze nüchterne, mit praktischem Blicke und politischer Klugheit begabte Nation teilte sie, sie verehrte die Pietas als Göttin und baute ihr Tempel. Und wie denken die praktischen Engländer, deren staatliche Verhältnisse manchem Deutschen als erstrebenswertes Ideal vorschweben, über die Wichtigkeit der Pietät? So viel Freiheiten sie auch der Jugend lassen, so viel Wert sie auch auf die Entwickelung zur Selbständigkeit legen: eine Verletzung des Respektes vor Autoritäten dulden sie bei ihr nicht. Und um die Schüler mit Pietät gegen ihre Schule zu erfüllen, weist man jeden neueintretenden auf die Stelle hin, an der sich ein später berühmt Gewordener als Zögling verewigt hat, hängt die Bilder großer Männer, die zu der Schule in Beziehung gestanden haben, in den Schul- oder Speisesälen auf und begünstigt die Bildung von Vereinigungen ehemaliger Zöglinge einundderselben Anstalt. So würde denn der praktische, politisch geschulte Engländer die Frage, ob im staatlichen Interesse die Pflege der Pietät von Wichtigkeit sei, für ebenso müßig halten wie etwa die, ob sein Vaterland Kolonien haben müsse.

Und was dem Römer als Wahrheit galt, wovon der Engländer überzeugt ist, das lehrt uns auch ein Blick in die Geschichte. Jene wilden Horden, die zur Zeit der französischen Revolution, aller menschlichen Empfindung bar, ihre Mitbürger zu Tausenden hinmordeten und ihr Eigentum raubten und plünderten, waren geistige Kinder eines Voltaire, der in seiner frivolen Dichtung „Die Jungfrau von Orleans“ Personen und Sachen, die man bis dahin mit Ehrfurcht betrachtet, in den Kot gezogen hatte, oder eines Rousseau, der in seiner Erziehungslehre darauf hingearbeitet hatte, daß sich die Jugend vor keiner Autorität beugte, der die Wörter „gehorchen“ und „befehlen“, „Schuldigkeit“ und „Verpflichtung“ aus dem Wörterbuche gestrichen haben wollte. Andererseits wissen wir, daß die meisten großen Männer, die Wohltäter und Förderer der menschlichen Gesellschaft, noch auf dem Gipfel ihrer Macht und ihres Ruhmes von der höchsten Pietät gegen Personen und Sachen erfüllt waren. Es ließe sich unschwer nachweisen, wie aus dieser zarten, mit Liebe verbundenen Achtung vor ehrwürdigen Personen und Gegenständen in ihren Herzen andere Tugenden hervorsproßten, die sie über die gewöhnlichen Menschen hinaushoben. Es wird aber nicht mehr nötig sein, um von der Wichtigkeit der Pietät für das Leben des einzelnen wie ganzer Völker überzeugt zu sein.

Aber nicht nur eine wichtige Pflanze ist sie im Garten des menschlichen Herzens, sondern auch eine schöne und anziehende. Wie angenehm berührt es uns doch, wenn wir lesen, mit welcher Hochachtung und Liebe unser Heldenkaiser Wilhelm I noch im Glanze der Kaiserkrone und der errungenen Erfolge an seiner längst verstorbenen Mutter gehangen hat! Wen erfreute es nicht, wenn er sieht, wie dankbare Nachkommen die Gräber ihrer Vorfahren erhalten und schmücken? Wer fühlte sich nicht menschlich hingezogen zu dem berühmten Gouverneur von Indien Lord Wellesley, wenn er hört, daß er an keinem andern Orte wollte begraben sein als in Eton, wo er seinen Schulunterricht genossen hatte? Wer fände es nicht schön, daß man aus Pietät gegen den großen Toten das Sterbezimmer unseres Dichterfürsten Goethe unverändert gelassen hat? Und wer läse nicht mit freudiger Rührung das Gedicht von Friedrich Hebbel, wo ein Haus, das niedergerissen werden soll, so vernehmlich zu dem Besitzer spricht, daß dieser sich entschließt, es stehen zu lassen? Überwunden von der Pietät, die mächtig in seinem Innern sich regt, tut er dem Maurer Einhalt mit den Worten:

„Still, lieber Meister, geh von hier!
Gern zahle ich den Tagelohn dir,
Allein das Haus bleibt stehen!“

Digitized by Google

Ist aber die Pietät eine so anmutige und wertvolle Tugend, so sollte auch keiner das zarte Pflänzchen absichtlich oder unabsichtlich herausreißen und vernichten, vielmehr sollte jeder, der Einfluß auf die Jugend besitzt — und das sind nicht bloß Eltern und Lehrer — es hegen und pflegen, wo und wie er kann.

Die erste Pflegestätte ist allerdings das Elternhaus. In Vater und Mutter sieht das Kind seine ersten Wohltäter, und mit einer natürlichen Liebe und Achtung hängt es an ihnen. Der zarte Keim der Liebe kann aber leicht durch knechtische Erziehung zertreten, die Achtung vernichtet werden, wenn Vater oder Mutter in Gegenwart des Kindes ihre Würde von sich werfen, durch Reden oder Handlungen sich erniedrigen. Dagegen entwickelt er sich in der Regel da zu einer lieblichen Blume, wo das Kind im Sonnenschein der Liebe aufwächst, wo Eltern einträchtig zusammen leben, wo die Erwachsenen selbst vor den Augen und Ohren des Kindes Pietät üben.

Auch in der Schule wollen wir nach wie vor die Pietät gegen die Eltern hüten und nähren. Zu diesem Zwecke haben wir dafür gesorgt, daß unsern Schülern, so oft sie sich in diesem Saale versammeln, das Wort des alten Sebastian Brant vor Augen tritt

„Ere vatter und muotter allzyt,
Do mit dir gott lang leben gytt
Und würdst gesetzt in schanden nytt.“

Wir werden ferner bei sich bietenden Gelegenheiten nachdrücklich auf die Wohltaten hinweisen, welche die Kinder den Eltern verdanken, Beispiele hervorragender Kindesliebe aus Sage, Geschichte und Dichtung zur Nacheiferung vor die Seele führen und zeigen, wie Pietätlosigkeit gegen die Eltern und andere Blutsverwandte von der Welt gebrandmarkt wird. So hoffen wir an unserem Teile dahin wirken zu können, daß die pietätvolle Gesinnung gegen das Elternhaus in den jugendlichen Herzen wachse und festwurzele.

Wie aber die Eltern nicht die einzigen Wohltäter des Kindes sind, so soll sich auch die Pietät nicht bloß auf das Elternhaus erstrecken. Das nächste, was sie mit umfassen soll, ist die Schule, der das Kind seine geistige Ausbildung und zu einem guten Teile auch seine Erziehung verdankt. — Ich kann nicht mit einstimmen in das Gerede derer, welche behaupten, die Pietät gegen die Schulen und insbesondere gegen die Gymnasien sei so gut wie ausgestorben. Denn ich kenne manchen Mann, der noch mit ganzem Herzen an unserer Anstalt hängt, und erst jüngst schrieb mir ein hochgeschätzter Greis im Silberhaar: „Das Band, das meine Familie schon seit 1840, jetzt schon in dritter Generation, mit dem Kreuznacher Gymnasium verbindet, wird durch die gewonnene Erfahrung gewiß nicht lockerer werden.“ Aber daß sie im allgemeinen nicht im Zunehmen, sondern im Abnehmen begriffen ist, kann doch nicht geleugnet werden. Woher mag das kommen? Hatten die Lehrer von ehemals weniger Fehler und Schwächen als die von heute? Stehen die jetzigen Arbeiter an dem Herzen und Geiste der Jugend an wissenschaftlicher Bildung, an pädagogischem Takte, an Lehrgeschick, an Liebe zu den Schülern ihren Vorfahren im Lehramte nach? Wer möchte das behaupten? Oder liegt es vielleicht an der Veränderung der Schulgebäude, an der Umgestaltung der Klassenzimmer, an der reichern Ausstattung des Lehrmittelapparates? Schwerlich! Es müßte denn sein, daß sich die Pietät lieber an altem Gemäuer emporrankt als an geschmackvollen Häusern, daß sie sich eher an enge, grau getünchte, mit schwarzen Holzbänken versehene Unterrichtsräume knüpft als an weite Zimmer mit Bilderschmuck und bequemen, gefälligen Subsellien, daß sie das Dunkel mehr liebt als die Helligkeit, daß sie unter belehrendem Anschauungsmaterial im Keime erstickt. — Vielleicht aber wurden zur Zeit unserer Väter die Knaben mit ihren ersten schlauen Klagen über Ungerechtigkeit von Lehrern im Eltern-

Digitized by Google

hause entschiedener zurückgewiesen als heute; vielleicht wurde vor den Ohren der Jugend etwas weniger über die Schule und einzelne Lehrer räsoniert, wenn der Sohn nicht recht vorwärts kam oder aus irgend einem Anlasse bestraft werden mußte; vielleicht war man auch etwas weniger zurückhaltend mit Worten der Anerkennung über die Bemühungen und Verdienste der Schule. Gewiß aber brachte man damals auf die Bretter, welche die Welt bedeuten sollen, keine häßlichen Karikaturen aus der Lehrerschaft; gewiß verschmähte es die Kritik der Tagespresse allgemein, auf Grund von Schüleraussagen Lehrer öffentlich zu verunglimpfen; gewiß wurde weniger über Schulreform geredet, geschrieben und gedruckt; gewiß im Schulwesen weniger experimentiert als heute. Wenn wir in diesen Beziehungen zu den Gepflogenheiten unserer Väter zurückkehrten, würde die Pietät gegen die Schule auch wieder allgemeiner werden. Damit soll nicht gesagt sein, daß wir Lehrer uns eine ernste Selbstprüfung ersparen wollten, ob wir auch immer die Würde wahren, die zur Erzeugung von Pietät unbedingt erforderlich ist, ob wir fleißig Liebe säen, ob wir immer nach dem Worte Juvenals handeln „Maxima debetur puero reverentia, der Jugend schuldet man die größte Rücksicht."

Aber mit der Pietät gegen die Schule und das Elternhaus ist es nicht genug. Unsere Schüler sollen auch, wenn sie erwachsen sind, nicht gleichgültig an den Stätten vorübergehen, wo noch etwas von dem Geiste großer Männer weht, noch viel weniger sich denen zugesellen, die das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen lieben. Nein, sie sollen das Große freudig anerkennen, staunend zu ihm emporblicken, es mit Ehrfurcht und Liebe umfassen und das Ihre dazu beitragen, daß in dem Hasten und Jagen nach Geld und Gut das Andenken an verdiente Personen in voller Reinheit und Schönheit erhalten werde. Darum wollen wir im Unterrichte nicht einer Geschichtsdarstellung folgen, die alle großen Männer nur als Produkte des Zeitgeistes erscheinen lassen möchte, sondern diese im vollen Glanze der eigenen Verdienste den Schülern vor Augen führen; wollen die Pietät, die wir selbst gegenüber hervorragenden Fürsten und Staatsmännern, Denkern und Dichtern hegen, mit voller Wucht in die jugendlichen Herzen hinüberströmen lassen; wollen gelegentlich auch das Gedächtnis verdienter Männer und Frauen durch besondere Feiern in diesem Saale verherrlichen und unsere Knaben und Jünglinge nicht in der wohlfeilen Kunst des Nörgelns und Mäkelns üben, sondern in der viel wertvollern, das wahrhaft Große und Erhabene unter den sonstigen Erscheinungen herauszufinden und zusammenzufassen.

Von solchen Größen der Geschichte soll sich die Pietät dann weiter ranken zu dem ganzen großen Vaterlande und seinem Herrscherhause. Wir wollen nicht, daß unsere Schüler sich den Verächtern deutscher Sitte, deutscher Bildung, deutschen Geistes zugesellen, oder daß sie mit einstimmen in das Losungswort der Vaterlandslosen „Patria est, ubicumque est bene, das Vaterland ist da, wo es uns gut geht"; nein, sie sollen die besondere Größe und Herrlichkeit unserer Germania in ihrem vollen Umfange klar erkennen und angesichts derselben empfinden wie der Dichter von Schenkendorf, da er in die Worte ausbrach:

„Wie mir deine Freuden winken
Nach der Knechtschaft, nach dem Streit!
Vaterland, ich muß versinken
Hier in deiner Herrlichkeit."

Darum führen wir ihnen mehrere Male die wichtigsten Epochen der Geschichte Deutschlands vor Geist und Herz; darum prägen wir ihnen aus dem reichen Schatze unserer Vaterlandslieder die schönsten ins Gedächtnis; darum lassen wir sie singen von des Reiches Herrlichkeit; darum feiern wir mit ihnen vaterländische Feste; darum haben wir

Digitized by Google

auch an der Fensterwand dieses Saales das bekannte Wort aus Schillers Tell anbringen lassen:

„Wirf nicht für eiteln Glanz und Flitterschein
Die echte Perle deines Wertes hin —
Die angebornen Bande knüpfe fest,
Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen."

Und damit unsere Jugend auch von Pietät gegen das Herrscherhaus erfüllt werde, zeigen wir ihr die großen Fürsten, welche aus ihm hervorgegangen sind, und feiern den Geburtstag des Kaisers und Königs auch als Festtag der Schule.

Aber so schön und wichtig auch die Pietät gegen die Eltern und die Schule, gegen große Männer und Frauen, gegen Vaterland und Herrscherhaus ist: wir würden doch den Ausspruch Ciceros nicht als Inschrift über den Eingang dieses Gebäudes angebracht haben, drückte das Wort pietas nicht auch eine Beziehung aus zu dem größten Wohltäter der Menschheit, zu dem Geber aller guten und aller vollkommenen Gabe, zur Gottheit. Pietas bedeutet auch Frömmigkeit; und zu gottesfürchtigen Menschen wollen wir vor allem unsere Schüler erziehen, eine Frömmigkeit in ihre Seele pflanzen, die allen Stürmen standhält, mögen sie aus dem eignen Innern kommen oder von außen an sie heranwehen. Zunächst fällt diese Aufgabe dem konfessionellen Religionsunterrichte zu, dem es auch obliegt, die Herzen der Schüler in das rechte Verhältnis zu ihren Kirchen zu bringen. Aber daran wollen wir uns nicht genügen lassen. Unsere Schüler sollen auch hören und merken, daß noch andere als die berufenen Religionslehrer von religiösen Gefühlen durchdrungen sind; und insbesondere soll den Versammlungen, die wir in diesem Saale abhalten, die religiöse Weihe nicht fehlen. Darum grüßt uns beim Eintritte die Mahnung „Sursum corda, die Herzen nach oben!" und in ihm haben wir das Wort eines Freidenkers aus dem 13. Jahrhundert vor Augen:

„Swer gote dienet ane wanc, deist aller wisheit anefanc,"

was etwa dasselbe besagt wie das Wort der Schrift „Die Furcht des Herrn ist aller Weisheit Anfang".

Pietät also, diese anmutige Tugend, die der Grundstein für alle übrigen ist, wollen wir bei euch, liebe Schüler, pflegen und nähren. Der Keim dazu ist in euch allen vorhanden, und auch an den sonstigen Vorbedingungen zur Entwickelung fehlt es nicht. Wie aber die Pflanzen im Garten von Stürmen umtost, von Hagelwettern heimgesucht, von allerlei Gewürm benagt werden, so umlauern auch das zarte Pflänzchen der Pietät mancherlei Feinde. Bosheit, Gefühlsroheit, diese unausbleibliche Folge des Jagens nach irdischem Gewinn, und der Witz, der „auf ewig Krieg führt mit dem Schönen", reißen und rütteln daran; und es erliegt den Angriffen, wenn es nicht tiefe und feste Wurzeln hat; wo aber keine edeln Pflanzen mehr sind, da wächst das Unkraut. So sorgt denn dafür, daß die Pietät in euern Herzen festwurzele, daß sie zu einer starken Pflanze werde, die Wind und Wetter trotzt! — Wenn dazu diese Stunde etwas beitrüge, dann hätten wir unsere neue Aula in rechter Weise eingeweiht und den Geburtstag unseres Kaisers und Königs recht gefeiert. Dem Könige aller Könige und Herrn aller Herren aber sei Dank, daß er uns diesen Freudentag geschenkt hat. Er schütze, schirme und segne unsern Landesherrn und sein Haus im neuen Lebensjahre und immerdar! Amen.

Digitized by Google

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Lehrgegenstände nach den Klassen.

a. Gymnasialklassen.

	Verbindl. Unterricht	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1	Religion a) evang.	2	2	2	2	2	2	2	3	17
	b) kathol.		2			2		2	1	7
2	Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	3	3	2	2	3	3	4	23
3	Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
4	Griechisch	6	6	6	6	6				30
5	Französisch	3	3	3	2	2	4			17
6	Geschichte	3	3	2	2	2	2			14
7	Erdkunde			1	1	1	2	2	2	9
8	Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
9	Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	16
10	Schreiben					1		2	2	5
11	Zeichnen				2	2	2	2		8
12	Singen		1			1		1 1	2	7
				1						
13	Turnen	3		3		3		3		13
	Vorturner				1					
	Wahlfreier Unterricht									
14	Jsrael. Religion				1		1			2
15	Hebräisch	2	2							4
16	Englisch	2	2							4
17	Zeichnen		2							2
	Summe der verbindl. Stunden	35	35	35	35	35	34	30	30	

b. Vorklasse (2 Jahreskurse).

Religion a) evang.	2
b) kath.	2
Lesen und Deutsch	10
Rechnen	6
Schreiben	3
Singen	1
Turnen	1
Summe	23

Digitized by Google

2. Übersicht der Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer.

	Ordin.	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Vorkl.	Sa.
1. **Lutsch,** Direktor	U II[2]	Dtsch. 3 Griech. 2		Lat. 7			Gesch. 2[2]	Relig. 2[1]			14
2. **Dr. Kohl,** Professor, Verw. d. Gymn.-Bibl.	I	Lat. 7	Griech. 6	Dtsch. 3		Griech. 6					22
3. **Dr. Linn-Linsenbarth,** Professor, Verw. d. Schüler-Bibl.	O II	Griech. 4	Dtsch. 3 Lat. 7 Gesch. 3		Gesch. 2 Erdk. 1						20
4. **Martin,** Professor	O III	Relig. 2 Gesch. 3 Hebr. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2 Griech. 6		Relig. 2				21
5. **Dr. Juris,** Professor	U III			Griech. 6 Gesch. 2 Erdk. 1		Dtsch. 2 Lat. 8 Gesch. 2 Erdk. 1					22
6. **Dr. Fromm,**[1] Professor, Verw. d. phys. Sammlungen	U II	Math. 4 Phys. 2		Math. 4 Phys. 2		Franz. 2 Math. 3	Geom. 2 Rechn. 2				21
7. **Dr. Spies,** Oberlehrer		Franz. 3 Engl. 2	Franz. 3 Engl. 2	Franz. 3	Franz. 2	Franz. 2[2]	Franz. 4 Gesch. 2[1]				21
8. **Braumann,** Oberlehrer		Math. 4[2] Phys. 2[2] Turnen — Vorturner —	Math. 4 Phys. 2 — 3 —	Turnen — —	Math. 3[1] Naturk. 2[1] — 3 — 1[1]			Erdk. 2 Naturk. 2			22
9. **Dr. Hoyer,** Oberlehrer	IV						Dtsch. 3 Lat. 8		Dtsch. 4 Lat. 8		23
10. **Imhaeuser,** Oberlehrer	V		Hebr. 2		Dtsch. 2 Lat. 8	Relig. 2		Lat. 8			22
11. **Geisenheyner,** Oberlehrer, Verw. d. naturg. Samml.	VI	Singen — Singen —	— —	— 1 —	Singen — —	Naturk. 2 — — 1	Naturk. 2 — 1 Singen —	Rechn. 4 Sing. 1 — 1	Rechn. 4 Naturk. 2 Sing. 2		21
12. **Wesener,**[2] Kandid. d. höh. Schulamts u. wiss. Hilfsl.				Math. 4 Phys. 2	Math. 3 Phys. 2	Math. 3	Erdk. 2 Geom. 2 Rechn. 2				20
13. **Kaplan Schlich,** kathol. Religionslehrer		Relig. —	—	— 2	Relig. —	—	— 2	Relig. —	— 2 Relig. 1	Relig. 2	9
14. **Sponsheimer,** Vorschullehrer						Turnen —	— 3	Relig. 2[2]		23	26 (28[2])
15. **Kraft,** Lehrer am Gymnasium		Zeichn. —	—	— 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2 Schreib. —	Erdk. 2[1] Zeichn. 2 — 1	Dtsch. 3 Zeichn. 2 Schreib. 2 Turnen —	Relig. 3 Erdk. 2 Schreib. 2 — 3		28 (26[2])

[1]) Bis Weihnachten. [2]) Im letzten Tertial.

Digitized by Google

3. Erledigte Lehraufgaben.*)

a. Prima.

Religionslehre a. **evangelische** 2 St. Martin: Kirchengeschichte. Evangelium Johannis in Auswahl. — b. **katholische** 2 St. verein. mit O II u. U II Schlich: i. S. Kirchengeschichte: Erste Periode, von der Gründung der Kirche bis 800: i. W. Apologetik, Rechtfertigung des religiösen Standpunktes, der vorchristlichen und christlichen Offenbarung.

Deutsch 3 St. Lutsch: Entwickelungsgeschichte Lessings, Goethes und Schillers. Entwickelung und Bedeutung der romantischen Dichtung. — Lessings Hamburgische Dramaturgie (Auswahl) und Emilia Galotti. Goethes Iphigenie. Schillers Braut von Messina. Privatim: Kleists Prinz von Homburg und Grillparzers Sappho. — Disponierübungen. Übungen in frei gesprochenen Berichten. 8 Aufsätze, darunter 2 Klassenarbeiten. 2 kleine Ausarbeitungen.

Themata der Aufsätze:

1a. Inwiefern kann man die Dichter Beweger des Menschenherzens nennen? 1b. Wie läßt sich das Interesse erklären, welches wir an den Ruinen von Ritterburgen nehmen? 2. Die allgemeinen Sentenzen in Schillers Wallenstein nach ihrem Inhalte geordnet. 3a. Wie ist es zu erklären, daß die Römer Germanien nicht erobern konnten? 3b. Wie ist es zu erklären, daß die Perser Griechenland nicht erobern konnten? 4. Beurteilung des Sprichwortes „Einmal ist keinmal“. 5a. Wie ist in Shakespeares Julius Cäsar das Scheitern der Verschwörung begründet? 5b. Nil sine magno vita labore dedit mortalibus. 6. (Kl. A.) a. Woraus erklärt sich die Schwermut des Orest in Goethes Iphigenie? b. Welche Bedeutung hat die Gräfin Orsina für die Entwicklung der Handlung von Lessings Emilia Galotti? 7. Was veranlaßt in Kleists Drama den großen Kurfürsten den Prinzen von Homburg zu begnadigen? 8. (Kl. A.) Die Goethesche Iphigenie — eine dreifache Siegerin.

Themata für die Reifeprüfungen:

Herbst 1902: Wie läßt es sich erklären, daß Sokrates zum Tode verurteilt wurde?
Ostern 1903: Inwiefern beweisen die Jahre 1809—13 der deutschen Geschichte, daß nationales Unglück schlummernde Kräfte weckt?

Lateinisch 7 St., 5 St. Lektüre, 2 St. Grammatik Kohl: Auswahl aus Ciceros Verrinen IV u. V, Tuskulanen I, II u. V und aus Tacitus' Annalen I u. II. Auswahl aus Horaz' lyrischen Gedichten III u. IV und Episteln I. — Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über besonders hervortretende stilistische Eigentümlichkeiten. Synonymische Unterscheidungen. Mündliche Übungen im Übersetzen ins Lateinische. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Tertial eine Übersetzung in das Deutsche. 3 kleine Ausarbeitungen.

Griechisch 6 St., 2 St. Lutsch, 4 St. Linn-Linsenbarth: Homers Ilias I—XII nach dem Kanon der Anstalt. Sophokles' Antigone. Platos Apologie und Kriton, Phädon zum Teil. Demosthenes' Olynth. Reden I u. III. Ohne Vorbereitung: Platos Euthyphron. — Grammatische Wiederholungen aus allen Gebieten je nach Bedürfnis. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen und ins Griechische als Klassenarbeiten. 3 kleine Ausarbeitungen.

Französisch 3 St. Spies: Molière, Le Bourgeois Gentilhomme. Choix de Nouvelles modernes III. Bändchen. Feuillet, Le Village. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Bilder. Wiederholung und Vertiefung der Syntax. Übungen im

*) In den einzelnen Klassen wurden die durch die Lehrpläne von 1901 (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S.) bestimmten Lehraufgaben erledigt.

Digitized by Google

Übersetzen aus dem Deutschen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit, Übersetzung oder freie Arbeit. 1 kleine Ausarbeitung.

Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Martin: 1. Samuel. in Auswahl und eine Anzahl Psalmen. — Wiederholung und Erweiterung des in O II gelernten grammatischen Pensums. — Zuweilen eine schriftliche Übersetzung ins Hebräische.

Englisch (wahlfrei) 2 St. Spies: Scott, Tales of a Grandfather. Irving, Sketch Book I. — Sprechübungen. Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung des in O II durchgenommenen grammatischen Pensums. Einige Gedichte aus Dubislav und Boek.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Martin: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung. Geographische Wiederholungen. 3 kleine Ausarbeitungen.

Mathematik 4 St. Fromm, im letzten Tertial Braumann: Kombinationslehre, binomischer Lehrsatz, diophantische Gleichungen, Wiederholungen aus der Planimetrie, zweite und dritte Potenzörter, Dreiecksberechnungen, Stereometrie, einige Abschnitte der sphärischen Trigonometrie, Grundlehren von den Kegelschnitten.

Prüfungsaufgaben:

Herbst 1902: 1. Von einer geraden quadratischen Pyramide seien die Seitenkante a und die räumliche Höhe h gegeben. Wie verhalten sich die Halbmesser der Kugeln, die dieser Pyramide ein- und umbeschrieben sind? 2. Ein Dreieck zu zeichnen aus einer Seite, der Halbierungslinie ihres Gegenwinkels und dem Verhältnisse der beiden anderen Seiten. 3. Wie groß ist die Summe aller Ziffern, welche in allen Permutationen der Ziffern der Zahl 23357 enthalten sind, und wie groß ist die Summe aller dieser Permutationen als Zahlen gerechnet? 4. Seiten und Winkel eines Dreiecks sind zu berechnen aus $(a - b) : c = p : q$, $a + b = m$, $\alpha - \beta = \delta$, $p = 4$, $q = 5$, $m = 170$, $\delta = 64^0\,12'\,45''$.

Ostern 1903: 1. Wie groß ist das Volumen eines Kegels, dessen Grundfläche einen Radius $R = 5$ hat, wenn durch eine der Grundfläche parallele Ebene ein Stumpf abgeschnitten wird, dessen obere Grundfläche den Radius $r = 2$ hat und dessen Volumen $V = 936$ gegeben ist? (Die Aufg. ist ohne Logarithmen zu lösen.) 2. An einem Draht von 1 m Länge und 9 kg Zugfestigkeit wird ein Stein von 9,8 kg Gewicht im Kreise herumgeschleudert. Bei welcher Bahngeschwindigkeit wird der Draht zerreißen? Wie groß ist in dem Augenblick die Umdrehungszeit? Die Beschleunigung durch die Schwere sei 9,8 m. 3. Von einem Dreieck sind gegeben die Differenz der Radien des Ankreises an eine Seite und des einbeschriebenen Kreises, ein dieser Seite anliegender Winkel und der Radius des umbeschriebenen Kreises. Die fehlenden Seiten und Winkel sind zu berechnen. $\varrho_c - \varrho = 8$; $\beta = 67^0\,22'\,48'',5$; $r = 8,1250$. 4. Von einer Parabel sind zwei Tangenten und der Brennpunkt gegeben. Die Parabel ist zu zeichnen, die Berührungspunkte der Tangenten sind zu konstruieren. Wenn der halbe Parameter mit p und die von den Tangenten auf den Koordinatenachsen abgeschnittenen Stücke mit $-a$, b und $-a_1$, $-b_1$ bezeichnet werden, so sollen die Koordinaten des Schnittpunktes der Tangenten und die Länge der vom Brennpunkt auf die Tangenten gefällten Lote berechnet werden.

Physik 2 St. Fromm, im letzten Tertial Braumann: Mechanik, mathematische Geographie. 1 kleine Ausarbeitung.

b. Katholische Religionslehre in den Klassen O III bis VI.

O III—IV 2 St. Schlich: Erstes Hauptstück des Diözesankatechismus: Von dem Glauben, mit Berücksichtigung der Unterscheidungslehren. Bibl. Geschichte: Ausgewählte Lektionen aus dem alten Testament. Einige Kirchenlieder.

V+VI 2 St. Schlich: Lehre vom Glauben und die 3 ersten Gebote. Wiederholung der Gebete und des Beichtunterrichts. Einige Kirchenlieder.

Digitized by Google

In der 3. Stunde der VI wurden ausgewählte Lektionen aus dem Leben Jesu behandelt.

c. Schriftstellerlektüre in den Klassen O II bis IV.

1. Im Deutschen

O II: Das Nibelungenlied (z. T. mittelhochd.). Lieder Walters (mhd.). Lessings Minna v. Barnhelm. Goethes Egmont. Schillers Wallenstein. Schillers Spaziergang. Goethische Gedichte. Privatim: Goethes Götz und Schillers Maria Stuart.

U II: Von Schiller: Balladen, Sprüche, die Zerstörung Trojas, die Glocke, Wilhelm Tell und die Jungfrau von Orleans. Körners Zriny. Gedichte der Freiheitssänger, der schwäbischen Dichter und anderer aus dem Lesebuche. Prosastücke des Lesebuches. Privatim: Uhlands Ernst von Schwaben, Chamissos Peter Schlemihl und zum Teil Arndts Wanderungen.

2. Im Lateinischen

O II: Sallusts Catilina. Ciceros Reden gegen Catilina III u. IV. Livius XXVIII bis XXX in Auswahl. Vergils Äneide VI—XII in Auswahl.

U II: Ciceros Reden gegen Catilina I u. II. Livius I in Auswahl. Vergils Äneide I—III nach dem Kanon der Anstalt.

O III: Cäsars Gallischer Krieg I, 30—Schluß, V, VI u. VII in Auswahl. Ovids Metamorphosen nach dem Kanon der Anstalt.

U III: Cäsars Gallischer Krieg I, 1—29, II, III, IV (z. T.).

IV.: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Cimon, Alcibiades, Epaminondas, Agesilaus, Hannibal.

3. Im Griechischen

O II: Xenophons Hellenika II—V und Herodot VII u. VIII in Auswahl. Plutarchs Demosthenes. Homers Odyssee VII—XXIV nach dem Kanon der Anstalt.

U II: Xenophons Anabasis II, III, IV. Homers Odyssee I—VI nach dem Kanon der Anstalt.

O III: Xenophons Anabasis I u. II.

4. Im Französischen

O II: Scribe, Bertrand et Raton. Daudet, 11 Erzählungen aus Lettres de mon moulin.

U II: Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit.

d. Themata der deutschen Aufsätze.

O II: 1. Egmont im ersten Aufzuge des Goethischen Dramas. 2. Die Vorzüge des römischen Wesens, nach Sallusts Catilina. 3. (Kl. A.). Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande. 4. Der Begriff Natur in Schillers Spaziergang. 5. Welche römischen Nationaltugenden verkörpert Vergil in Äneas? 6. (Kl. A.). Liebe und Treue im Nibelungenliede. 7. Ein großes Muster weckt Nacheiferung. 8. Der Soldat in Wallensteins Lager und in Minna von Barnhelm. 9. Klassenaufsatz.

U II: 1. Die Brücken Kreuznachs. 2. Wodurch wird in Schillers Siegesfest die Freude der Griechen herabgestimmt? 3. Zwei Beispiele von Zucht im römischen Heere und im Johanniterorden. 4. Herzog Ernst von Schwaben. 5. Ein Tag aus meinen Ferien. 6. Einige Sagen aus der Schweiz. 7. Äneas bei der Eroberung Trojas. 8. Solimans II. letzter Feldzug. 9. Inwieweit entspricht das Leben Chamissos dem Schicksal Peter Schlemihls? 10. Der Prolog und die ersten drei Akte der „Jungfrau von Orleans“.

O III: 1. Die Arbeiten der Winzer. 2. Cäsars Verfahren gegen Dumnorix. 3. Gudruns Befreiung. 4. Die Totenfeier des Postillons. 5. Ein Tag bei den Schnittern. 6. Wie überwand Damon

Digitized by Google

die Hindernisse, die sich seiner Rückkehr nach Syrakus entgegenstellten? 7. Ein Brief über Goethes Paramythie „Die Nektartropfen". 8. Die Freuden des Winters. 9. Amasis erzählt die Vorgänge bei seinem Besuche in Samos. 10. Gang der Handlung im Taucher.

U III: 1. Der Raub der Königstochter und ihre Befreiung. 2. Wodurch wurden die Helvetier zur Auswanderung bewogen und welche Vorkehrungen trafen sie dazu? 3. (Kl. A.) Arion. 4. Die Vertreibung und Rückkehr des Grafen Douglas. 5. Belsazars Frevel und Strafe. 6. Der Sieg der Normannen in der Schlacht bei Hastings. 7. (Kl. A.) Die Unterwerfung der südlichen Belgier durch Cäsar. 8. Eine ungarische Werbeszene (nach Lenaus Gedicht „Die Werbung"). 9. Wie die Grafen von Limburg das Erbschenkenamt erhielten. 10. (Kl. A.) Wie Richard Löwenherz in Gefangenschaft geriet und der Sage nach befreit wurde.

e. Themata der kleinen Ausarbeitungen.

I: 1. Beurteilung der Handlungsweise der Voltaireschen Merope gegenüber dem vermeintlichen Mörder ihres Sohnes. 2. Leben und Wirken der Goetheschen Iphigenie vor Beginn der Handlung des Dramas. — 3. In welchen Römeroden nimmt Horaz Stellung zu bestimmten politischen Tagesfragen? 4. Die Geschichte von Philippus und Mena und ihre Verwendung durch Horaz. 5. Der Aufstand der niederrheinischen Legionen im Jahre 14 n. Chr. — 6. Die Weisheit des Sokrates nach dem Ausspruche des delphischen Orakels. 7. Der Weise und der Tod. 8. Das fünfte Stasimon in Sophokles' Antigone. — 9. Wie erlangt Cleonte die Einwilligung Jourdains zu seiner Heirat mit Luzilie? (Molière, Le Bourgeois Gentilhomme.) — 10. Die Ursachen des österreichischen Erbfolgekrieges. 11. Die Behandlung der polnisch-sächsischen Frage auf dem Wiener Kongreß. 12. Die Gegner des Julikönigtums. — 13. Die Zeitgleichung.

O II: 1. Die drei Frauen in Goethes Götz. 2. Übernatürliches im Siegfried. 3. Die Gräfin Terzky. — 4. Was spricht für den Standpunkt Cäsars, was für den Catos in Sachen der Catilinarier? 5. Schließt die Äneide passend mit dem Tode des Turnus ab? 6. Der Numiderkönig Syphax. — 7. Odysseus in der Unterwelt. 8. Die Seekämpfe bei Artemision im Jahre 480. 9. Demosthenes nach Philipps und nach Alexanders Tode. — 10. Weshalb wurde Erich verhaftet und zum Tode verurteilt? (Scribe, Bertrand et Raton). — 11. Wie erklären sich die Erfolge der Griechen in den Perserkriegen? 12. Alexander in Indien. 13. Was bezweckten die Reformen der Gracchen? — 14. Die Grenzumwallung der oberrheinischen Tiefebene. — 15. Das Gesetz von der Erhaltung der Kraft.

U II: 1. Über das Distichon. 2. Die drei Begegnungen Tells mit Geßler. 3. Petersburger Erinnerungen von E. M. Arndt. — 4. Der Tod des Priamus. 5. Romulus' Kampf mit den Fidenaten. 6. Der Versuch des Tissaphernes, den Griechen den Weg zu verlegen, wird durch die Schnelligkeit der Griechen vereitelt. — 7. Der Abschied des Rekruten (nach Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit). — 8. Die blutige Augustwoche (23.—30.) 1813. — 9. Die Karpaten. — 10. Der Elektromagnetismus.

O III: 1. Die wichtigsten Festspiele der Griechen. — 2. Eine unrühmliche Szene in Cäsars Lager. — 3. Der Untergang der griechischen Heerführer (Anab. II, 5). — 4. Die Rache Chlodwigs (Übungsbuch von Ploetz-Kares). — 5. Welche Folgen hatte der dreißigjährige Krieg für Deutschland in politischer Beziehung? 6. Die Verdienste Friedrich Wilhelms I. um den preußischen Staat. 7. Verdienste der Hohenzollern um das deutsche Reich bis zu den Zeiten Friedrichs des Großen. — 8. Veränderung des Aggregatzustandes durch die Wärme.

U III: 1. Eines Helden Wort ein heilig Wort (nach „Harmosan" von Platen). — 2. Die Unterwerfung der Aduatuker. — 3. Konradin. — 4. Die Trichine.

Wahlfreier israelitischer Religionsunterricht.

Rabbiner Dr. Tawrogi.

O III u. U III: Pflichtenlehre. Ausgewählte Geschichten aus den Büchern der Könige wiederholt. Geschichte der Juden im Altertum.

IV u. V 1 St.: Die zehn Bundesworte erklärt. Fest- u. religiöse Gedenktage. Mehrere Psalmen erklärt und gelernt. Ausgewählte Geschichten aus dem I. u. II. Buche Samuel.

Lehrbücher: Herxheimer, Glaubens- u. Pflichtenlehre. Flehinger, Erzählungen aus den hl. Schriften.

Digitized by Google

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorklasse) am Anfang des Sommerhalbjahres 219, zu Beginn des Winterhalbjahres 215 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnen überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . .	13	15	3	1
Aus andern Gründen	1	2	1	—
Zusammen . .	14	17	4	1
Also von der Gesamtzahl der Schüler .	6,3%	7,9%	1,8%	0,5%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten i. S. 35, i. W. 32, zur größten i. S. 72, i. W. 73 Schüler. Die Vorschüler bildeten eine Abteilung (S. 34, W. 32 Schüler) und turnten 1 Stunde wöchentlich.

Abgesehen von einer Vorturnerstunde waren für das Turnen wöchentlich insgesamt 13 Stunden angesetzt. Den Unterricht erteilte Oberl. Braumann in der ersten (I + O II) und zweiten (U II + O III), Vorschull. Sponsheimer in der dritten Abteilung (U III + IV) und in der Vorklasse, Lehrer am Gymnasium Kraft in der vierten Abteilung (V + VI). Die Turnübungen wurden bei günstigem Wetter auf dem Schulhofe, sonst in der zur Anstalt gehörigen neuen Turnhalle abgehalten.

Zu Turnspielen wurde bei günstiger Witterung wöchentlich eine der lehrplanmäßigen Turnstunden verwandt. Die vierte Turnabteilung (VI u. V) spielte auf dem Schulhofe, die andern Abteilungen auf dem großen Spielplatze zwischen den beiden ersten Gradierwerken der Saline Theodorshalle, den die Stadtverwaltung hierfür zur Verfügung gestellt hat. An der Leitung und Beaufsichtigung beteiligten sich regelmäßig die Ordinarien der Klassen I, O II u. O III.

An Freischwimmern zählte die Anstalt (mit Ausschluß der Vorklasse) am Anfang des Winterhalbjahres 147 = 68,4 % der Gesamtzahl der Schüler. Von diesen haben 15 das Schwimmen erst im Berichtsjahre erlernt.

b. Singen.

Oberlehrer Geisenheyner.

VI 2 St.: Stimm- und Treffübungen, Kenntnis des Notensystems, Einübung leichter Volkslieder, ein- und zweistimmig.

V 2 St., davon 1 vereinigt mit IV: Fortsetzung der Treffübungen unter größerer Berücksichtigung der Rhythmik, Kenntnis der Dur- und Molltonarten. Einübung von zweistimmigen Volksliedern nebst teilweiser Anteilnahme am Chorgesang.

Zur Einübung mehrstimmiger Gesänge und größerer Chorwerke waren die für das Singen beanlagten Schüler der Klassen I—U III in 1 St., I—U II in 1 St. und O III—IV in 1 St. vereinigt. Außerdem hatte IV 1 St. Gesang vereinigt mit V.

c. Zeichnen.

Lehrer am Gymnasium Kraft.

V 2 St.: Freies Zeichnen einfacher geradliniger Figuren. Übungen im Zeichnen von Flächengebilden wie Tafel, Tür, Fenster. Übungen im Gedächtniszeichnen. Erste Pinselübungen mit Wasserfarbe.

Digitized by Google

IV 2 St.: Freies Zeichnen einfacher krummliniger Figuren. Gedächtniszeichnen. Zeichnen und Malen von getrockneten Pflanzenblättern, Tapeten, Mettlacher Fliesen, Schmetterlingen.

U III 2 St.: Weitere Übungen in den in IV begonnenen Arbeiten. Erste Anleitung zum freien Zeichnen von Holzkörpern. Übungen im Zeichnen von Gegenständen (Stühlen, Bänken, Notenpulten u. dgl.). Erste Wiedergabe von Licht und Schatten.

O III 2 St.: Fortsetzung der Übungen der voranfgehenden Stufe. Dazu Zeichnen nach Gipsmodellen, Farbentreffübungen, Malen von Vögeln und ausländischen Schmetterlingen, Skizzierübungen.

U II—I (wahlfrei) 2 St. S. 9, W. 2 Schüler: Zeichnen und Malen nach Tapeten, Stoffmustern und Gebrauchsgegenständen (Bechern, Schalen, Vasen, Gläsern, Mörsern, Leuchtern). Freie perspektivische Aufnahme von Gebäuden.

Befreiungen vom Religionsunterrichte.

Gesuche um Befreiung wegen Teilnahme an dem pfarramtlichen Unterrichte wurden im Mai 1, im Juni 4, im Juli 1, im September 1 und im Oktober 1, zusammen 8 eingereicht. Alle betrafen evangelische Schüler der U III.

Verzeichnis der eingeführten Schulbücher (Schuljahr 1903).

Lehrgegenstand		Klasse
1. **Religionslehre** a. evangelische	Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen	Vorkl. a—I.
	Spruchbuch f. d. evangel. Religionsunterricht, vom Verbande rheinischer Religionslehrer	VI—O III.
	Evangelischer Katechismus, nach der Fassung der rheinischen Provinzial-Synode (in der revidierten Gestalt)	VI—O III.
	Zahn-Giebe, Biblische Historien	Vorkl. a—IV.
	Strack-Völker, Biblisches Lesebuch	IV—I.
	Novum testamentum graece	O II u. I.
	Hollenberg, Hilfsbuch f. d. evangel. Religionsunterricht	U II —I.
b. katholische	Katechismus der Diözese Trier	Vorkl. —O III.
	Schuster, Biblische Geschichte	VI—O III.
	Dreher, Lehrbuch der kathol. Religion	U II—I.
2. **Deutsch**	Regeln f. d. deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	VI—I.
	Fechner, Erstes Lesebuch	Vorkl. b.
	Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Vorschulen	Vorkl. a.
	Hopf-Paulsiek, Deutsches Lesebuch I, je ein Teil	VI—IV.
	Hopf-Paulsiek-Foß, Deutsches Lesebuch II, 1	U III—U II.
	Worbs, Deutsches Lesebuch	O II u. I.
3. **Lateinisch**	Lutsch, Lateinische Formenlehre	VI—IV.
	Ellendt-Seyffert-Fries, Lateinische Grammatik	U III—I.
	Lutsch, Latein. Lehr- u. Lesebuch nebst Vokabular von Sternkopf, je ein Teil	VI u. V.
	Lutsch, Latein. Lehr- und Übungsbuch, drei Teile	IV, U III u. O III, U II.
	Weidner, Cornelius Nepos	IV.
	Süpfle, Aufgaben zu latein. Stilübungen T. 2	O II.

Digitized by Google

Lehrgegenstand		Klasse
4. **Griechisch**	Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	U III—I.
	Kohl, Griechisches Lese- und Übungsbuch, zwei Teile	U III, O III u. U II.
5. **Französisch**	Ploetz, Kurzgefaßte systemat. Grammatik	I.
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache	
	a. Elementarbuch, Ausg. B.	IV u. U III.
	b. Übungsbuch, Ausg. B.	O III u. U II.
	c. Sprachlehre	O III—O II.
6. **Englisch** (wahlfrei)	Dubislav u. Boek, Elementarbuch der englischen Sprache	O II u. I.
7. **Hebräisch** (wahlfrei)	Joh. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. — Hebräische Bibel	O II u. I.
8. **Geschichte**	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in d. Geschichte	IV.
	Eckertz, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in d. deutschen Geschichte	U III—U II.
	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil III	O II.
	„ „ „ „ „ IV	I.
	Putzger, Historischer Schulatlas	IV—I.
	Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen (Crefeld, Kramer u. Baum)	IV—I.
9. **Erdkunde**	Von Seydlitz' Geographie, Ausgabe D, je ein Heft	V—U II.
	Debes, Schulatlas f. d. mittleren Unterrichtsstufen	VI—IV.
	Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas f. die oberen Klassen (empfohlen)	U III—I.
10. **Mathematik** und **Rechnen**	Fölsing, Rechenbuch I	VI u. V.
	„ „ II	V u. IV.
	Reidt, Elemente der Mathematik	
	T. 2	IV—I.
	„ 1	U III—I.
	„ 4	O II u. I.
	„ 5	I.
	Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementar-Arithmetik	U III—U II.
	Feld-Serf, Übungsbuch für d. Unterricht in Arithmetik und Algebra*)	O II u. I.
	Greve, Fünfstellige logarithmische Tafeln (empfohlen)	U II—I.
11. **Physik** und **Naturbeschreibung**	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie	VI—O III.
	Wossidlo, Leitfaden der Botanik	VI—U III.
	Geisenheyner, Flora von Kreuznach	IV u. U III.
	Koppe, Anfangsgründe der Physik, Ausg. B., zwei Teile	O III u. U II, O II u. I.
12. **Singen**	Greef, Liederhain	Vorkl.
	Erk u. Greef, Sängerhain 2. Heft	VI—IV.
	Barth, Schulchoralbuch	VI u. V.
	Erk u. Greef, Chorbuch zum Sängerhain, Ausg. A.	IV—I.

Außerdem **Textausgaben** der zu lesenden Schriftsteller und die nötigen **Wörterbücher.** Empfohlen werden für Lateinisch: Georges, Heinichen oder Stowasser; für Griechisch: Benseler; für Französisch: Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe; für Englisch: Muret-Sanders, Hand- und Schulausgabe.

*) Wird allmählich durch Bardey ersetzt.

Digitized by Google

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin, 26. III. 02: Damit der Pflege einer guten Handschrift die nötige Sorgfalt gewidmet werde, wird bestimmt, daß sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die O I hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlußprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufgenommen werde.

Coblenz, 8. VII. 02: Für die Beratungen der 8. Rhein. Direktoren-Versammlung sind folgende Fragen gewählt worden: 1. Wie können die verschiedenen Unterrichtsfächer der oberen Klassen für die philosophische Vorbildung der Schüler nutzbar gemacht werden? 2. Wie ist der geschichtliche Stoff in Prima zu sichten, um Raum für ausführlichere Behandlung gewisser Aufgaben (Wiederholung der alten Geschichte, römische Kaiserzeit) und besonders für Wiederholungen aus der Erdkunde zu gewinnen? 3. Die griechische Lektüre auf der Oberstufe des Gymnasiums und das Lesebuch von v. Wilamowitz-Möllendorf. 4. Die sprachlich-logische Schulung an lateinlosen Schulen und an Schulen mit gemeinsamem Unterbau. 5. Empfiehlt es sich, einen festen Kanon für die französische und englische Lektüre in den oberen Klassen aufzustellen?

Berlin, 8. VII. 02: Extraneer, welche zum Nachweise der Reife für Prima einer Vollanstalt überwiesen werden, sind einer schriftlichen und mündlichen Prüfung zu unterziehen. Zur schriftlichen gehören bei den Gymnasien ein deutscher Aufsatz, die Bearbeitung von 3 aus dem Lehrgebiete der O II entnommenen mathematischen Aufgaben, eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische und eine Übersetzung aus dem Griechischen in das Deutsche nebst grammatischer Erklärung einzelner zu diesem Zwecke bezeichneter Formen und Sätze des griechischen Textes. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf Lateinisch, Griechisch, Französisch oder Englisch, Geschichte, Mathematik, Physik und Erdkunde. Das Maß der Forderungen ist das für die Versetzung nach Prima vorgeschriebene. Die Prüfung darf nur einmal wiederholt werden. Die Prüfungsgebühren betragen 30 M. Ein Zeugnis über das Ergebnis der Prüfung wird nur denjenigen Prüflingen ausgestellt, welche sie bestanden haben.

Berlin, 16. X. 02: Mit Beginn des Schuljahres 19$^{03}_{04}$ treten an Stelle des Buches „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ die von der Weidmannschen Buchhandlung herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“. Dieselben sind von dem genannten Zeitpunkte ab für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten maßgebend; in den letztern sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen „Regeln etc.“ entsprechen, vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen.

Berlin, 22. XI. 02: Die Ergänzungsprüfungen werden vom Ostertermine 1903 ab nicht mehr an einzelnen Lehranstalten, sondern am Sitze des Provinzial-Schulkollegiums abgehalten.

Berlin, 24. XI. 02: Extraneer haben für die Reifeprüfung an einer neunstufigen höheren Schule eine Prüfungsgebühr von 40 M. an die Anstaltskasse zu zahlen.

Berlin, 31. XII. 02: Für die Schreibweise im amtlichen Verkehr sind vom 1. Januar 1903 ab die „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis“ maßgebend.

Digitized by Google

Berlin, 19. 1. 03: Da die Zeit von Ostern bis zu den im August beginnenden großen Ferien als ein Schulhalbjahr im Sinne der Prüfungsordnung nicht angesehen werden kann, ist für Prüflinge, welche am Schlusse des Sommerhalbjahres die Reifeprüfung ablegen wollen, die mündliche Prüfung regelmäßig in die Zeit nach den genannten Ferien, jedoch vor den 1. Oktober zu legen.

III. Chronik der Schule.

1. **Schulanfang, Ferien, Ende des Schuljahres.** Das Schuljahr begann am Mittwoch, den 16. April; die Aufnahmeprüfungen fanden am vorhergehenden Tage statt. Die Pfingstferien dauerten vom 18. bis 26. Mai. Das Sommerhalbjahr wurde am 6. August mit Bekanntgabe der Empfänger des Jubiläums- und des Fritsche-Stipendiums und Verteilung der Zeugnisse geschlossen, das Winterhalbjahr am 11. September begonnen. Die Weihnachtsferien dauerten vom 21. Dezember bis 7. Januar. Der Schluß des Schuljahres ist auf Mittwoch, den 8. April festgesetzt. Der Hitze wegen fiel der Nachmittagsunterricht bezw. die fünfte wissenschaftliche Vormittagsstunde am 2., 3., 4., 30. Juni, 9. und 11. Juli aus.

2. **Ausflüge.** An dem schulfreien Nachmittage des 8. Oktober machte die V unter Führung des Ordinarius einen Spaziergang über die Hardt nach der Lohrer Mühle. Botanische Ausflüge unternahm Oberl. Geisenheyner mit UIII an den Nachmittagen des 24. April u. 24. Juni, mit IV am 25. Juli u. 23. Februar Nachm. Die IV besuchte an dem schulfreien Nachmittage des 22. November unter Führung des Ordinarius die hiesige Glasfabrik und wurde von dem Vorsteher derselben in freundlichster Weise mit den Einrichtungen und der Herstellung von Flaschen bekannt gemacht.

Der eintägige Ausflug aller Gymnasialklassen fand beim herrlichsten Wetter am 27. Juni statt. Die Führung hatten bei I, O III, U III, IV, V u. VI die Ordinarien, bei O II Oberl. Braumann, bei U II der Direktor übernommen. Die Ziele waren: für I Nassau (Fahrt bis Braubach, Fußwanderung über das Oberlahnsteiner Forsthaus und Steins Denkmal zum Ziele, dann Fahrt nach Niederlahnstein, zu Fuß zur Dampfschiffstelle in Oberlahnstein, Überfahrt nach Kapellen, Besuch von Stolzenfels), für O II Alteburg und Waldfriede (Wanderung von Wallhausen über Eschborn zum Opel, von da nach den Glashütten und auf dem Landrichtwege zur Altenburg, von dieser nach Waldfriede und dann nach Winterburg), für U II Rheinböllen (Wanderung von Bingerbrück durch das Morgenbachtal nach dem Ludwigsturm und Lauschhütte, dann zum Ziele, von hier über das Hochsteinchen nach Rheinböller Hütte und Stromberg), für O III Schlangenbad (Wanderung von Rüdesheim über die Hallgartner Zange zum Ziele, dann nach Eltville, auf dem Rückwege von Langenlonsheim bis Bretzenheim), für U III Rheinböller Hütte (Wanderung von Bingerbrück über Heiligkreuz nach dem Ludwigsturm, dann über Lauschhütte und Rheinböllen zum Ziele), für IV Alteburg und Waldfriede (Wanderung von Winterburg über Winterbach zu den Zielen, dann durch das Hoxtal nach Monzingen), für V Stromberg (zu Fuß über Hargesheim und Windesheim), für VI Altenbamberg (Wanderung über Freilaubersheim und Fürfeld zum Ziele, dann nach Münster a. St.) — Die Vorklasse machte ihren Ausflug am folgenden Tage.

3. **Schulfeiern.** Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der Vorklasse am 26. Januar im Anschluß an den Unterricht in üblicher Weise gefeiert.

Digitized by Google

Die Hauptfeier der Anstalt fand am 27. Januar Vorm. 11 Uhr in der neuen Aula statt, die bei dieser Gelegenheit eingeweiht wurde. Das Programm war folgendes: 1. Weihesang, ged. von Peter Weinreis, komp. von Heinr. Weinreis. 2. Festrede des Direktors. 3. Gebet vor der Schlacht, komp. von Weber (Chorgesang). 4. Akt IV, Szene 2 von Mart. Greifs Schauspiel „General York". 5. Des Königs Aufruf „An mein Volk" (Förster). 6. Kriegslied für die freiwilligen Jäger (Fouqué). 7. Lützows wilde Jagd, komp. von Weber (Chorgesang). 8. Bundeslied vor der Schlacht (Körner). 9. Gebet während der Schlacht, komp. von Himmel (Chorgesang). 10. Die Leipziger Schlacht (Arndt). 11. Die drei Gesellen (Rückert). 12. An die Freunde (Eichendorff). 13. An das Vaterland, komp. von Kreutzer (Chorgesang). Das Hoch auf den Kaiser brachte der Direktor aus, worauf die erste Strophe der Nationalhymne gesungen wurde. — Zu der Feier beehrten uns so viele Gäste mit ihrem Besuche, daß der große Saal kaum alle faßte.

Das auf Veranlassung Sr. Majestät übersandte Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" von Wislicenus erhielt der Obertertianer Joh. Zosel; die vom Herrn Minister als Prämie für einen Schüler bestimmte Schrift „Mächtig zur See" wurde dem Obersekundaner Wegeleben übergeben.

Die Abiturienten des Herbsttermines wurden am 30. Juli, die des Ostertermines am 7. März in einer Versammlung der Schule vom Direktor verabschiedet.

4. **Prüfungen.** Die schriftliche Reifeprüfung des Herbsttermines fand vom 23. bis 27. Juni statt. Gleichzeitig fertigte ein zum Nachweise der Primareife der Anstalt überwiesener Extraneer die Prüfungsarbeiten an. Die mündliche Prüfung wurde am 26. Juli abgehalten. Den beiden Oberprimanern, welche sich ihr unterzogen, konnte das Zeugnis der Reife für die Universitätsstudien zuerkannt werden. Der Extraneer verzichtete nach Mitteilung des Ausfalles der Arbeiten auf die Weiterführung der Prüfung. Die zum Ostertermine angemeldeten Oberprimaner legten die schriftliche Prüfung vom 3. bis 6. Februar ab. Das mündliche Examen fand am 2. März statt. Das Ergebnis war, daß allen drei Examinanden das Zeugnis der Reife zugesprochen wurde. Den Vorsitz führte im Herbsttermine der Direktor, im Ostertermine der Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Nelson aus Koblenz.

5. **Veränderungen im Lehrerkollegium.** Am 8. Dezember erkrankte der Oberlehrer Prof. Dr. Fromm an Lungenentzündung, nachdem er kurz vorher von Influenza befallen war. Hinzutretende Herzschwäche machte am Vorabend des Weihnachtsfestes dem Leben des bis dahin so kräftigen, erst im 50. Lebensjahre stehenden Mannes ein Ende. Am 28. Dezember wurde seine sterbliche Hülle zu Grabe gebracht. Bei der Eröffnung des neuen Tertials gedachte der Direktor in einer Versammlung der Schule des Dahingeschiedenen mit folgenden Worten:

Als wir das letzte Mal hier versammelt waren, um das erste Wintertertial abzuschließen, gedachten wir auch der schweren Erkrankung des Herrn Professors Fromm, und ich gab dem Wunsche, der in uns allen lebendig war, Ausdruck, daß ihm Gott recht bald volle Genesung schenken möchte. In seinem unerforschlichen Ratschlusse hat es unser himmlischer Vater anders beschlossen. Am Abend des 24. Dezember, als in den meisten Häusern die Lichter des Christbaumes strahlten und heller Jubel herrschte, hat er das Lebenslicht des so kräftig scheinenden Mannes erlöschen lassen und ihn aus dieser Zeitlichkeit abgerufen. So hielt in dem Hause, in dem 17 Tage lang Besorgnis und Hoffnung mit einander gewechselt hatten, statt der Weihnachtsfreude die düstere Todestrauer Einzug. Aber die Betrübnis beschränkte sich nicht auf dieses Haus und die nächsten Angehörigen der Familie; gar vieler Herzen wurden bewegt, als am Morgen des ersten Festtages sich die Kunde von seinem Tode verbreitete, und nicht am wenigsten trauerten wir, die Lehrer und Schüler des Gymnasiums, die wir in ihm einen hochgeschätzten Amtsgenossen, einen werten Lehrer verloren hatten. Aber auch andere edle Empfindungen regten sich angesichts des Hin-

Digitized by Google

scheidens des Mannes in der Brust. Während das Lehrerkollegium dem treuen Genossen der Arbeit einen warmempfundenen Nachruf widmete und einen Blumenschmuck als letztes Liebeszeichen am Sarge niederlegen ließ, beeiferten sich die Schüler der einzelnen Klassen, kleine und große, aus eigenem Antriebe, durch Kranzesspenden ihre Anhänglichkeit an dem teuern Toten zu bezeugen; und als er zur letzten Ruhestätte gebracht werden sollte, fanden sich nicht bloß die einheimischen Schüler, sondern auch viele auswärtige hier ein, um ihm das Geleite zu geben. Wie ich mich über diese Beweise der Anhänglichkeit gefreut habe, so haben sie den Angehörigen in ihrem Schmerze wohlgetan, und ich handle in ihrem Auftrage, wenn ich allen, Lehrern und Schülern, hierfür ihren Dank ausspreche.

Die Blumen, die wir am Grabe niedergelegt haben, sind nun größtenteils schon verwelkt oder von Wind und Wetter zerzaust; aber frisch noch leben in uns die Gefühle, welche uns dazu getrieben haben, und drängen uns, heute, da wir zum ersten Male wieder nach seinem Tode uns hier versammelt haben, auch in Worten seiner zu gedenken.

Als Herr Professor Fromm seinem Wunsche gemäß zum 1. Juli 1900 von dem Friedrich Wilhelms-Gymnasium in Köln an unsere Anstalt versetzt wurde, knüpften wir weitgehende Hoffnungen an seinen Eintritt; ging ihm doch der Ruf eines Mannes von gediegenem Charakter voraus, und wußten wir doch, daß sein Wirken an mehreren Gymnasien unserer Provinz reiche Erfolge gezeitigt hatte. Und diese Hoffnungen haben sich durchaus erfüllt. Aufgewachsen unter den Augen eines gewissenhaften und pflichttreuen preußischen Beamten und durch die Schule des aktiven Militärdienstes nach dieser Richtung hin weiter erzogen, hatte er sich die Pünktlichkeit zu einem Lebenselemente gemacht. Und dazu gesellte sich ein reger Pflichteifer. Er hielt es für seine Berufsaufgabe, alle, die er zu unterrichten hatte, weiter zu bilden, und ganz besonders nahm er sich der Lässigen und geistig Schwachen an. Wie konnte er sich aufregen, wenn er auf Unaufmerksamkeit stieß oder sein Bemühen an andern Hemmnissen scheiterte! Wurde er von Krankheit heimgesucht, dann war ihm das Peinlichste daran, daß er seine Tätigkeit in der Schule unterbrechen mußte. Und als ihn kurz vor seiner tödlichen Erkrankung die Influenza befallen hatte, wartete er die volle Genesung nicht ab: noch heiser und unpäßlich kam er am Sonnabend trotz der flehentlichen Bitten seiner Gattin zur Schule und erteilte seinen Unterricht. Es war das letzte Mal, daß wir ihn unter uns sahen. Am Montag stellte sich Lungenentzündung ein, der er schließlich erlag. Aber auch in dieser schweren Krankheit gedachte er oft seiner Berufspflichten, und in den Fieberphantasien glaubte er sich mehr als ein Mal in unsere Klassenzimmer versetzt und in seiner unterrichtlichen Tätigkeit begriffen.

Was ihn weiterhin auszeichnete, war die Klarheit, Geschlossenheit und Bestimmtheit seiner Unterweisungen. Hing dieselbe einerseits mit der Entschiedenheit seines ganzen Wesens zusammen, so war sie andererseits begründet in einer gediegenen wissenschaftlichen Durchbildung, die — besonders in der Mathematik — jede Unsicherheit, jedes Schwanken ausschloß. Den Grund zu derselben hatte er schon auf der Schule gelegt. Das beweist sein Reifezeugnis, in dem dreimal das Prädikat „Vorzüglich“, einmal „Sehr gut“, fünfmal „Gut“ vorkommt.

Heben wir noch den Ernst hervor, den er in allen seinen Lehrstunden walten ließ, so sind die wichtigsten derjenigen Eigenschaften genannt, durch die er sich die Hochachtung aller seiner Schüler, auch der lässigen und zerstreuten, die er nicht selten hart anfuhr, erworben hat.

Aber die Schüler schätzten ihn nicht bloß hoch, sie verehrten ihn auch. Und das hatte seinen Grund in den Eigenschaften des Herzens, die er besaß. Hier nenne ich in erster Linie seine Gerechtigkeit. Jedem das ihm Zukommende zu teil werden zu lassen, galt ihm als eine selbstverständliche Pflicht; und wenn er über seine Schüler Urteile abzugeben hatte, tat er dies nicht in leichtfertiger Eile, sondern erst nach gründlicher Erwägung aller in Betracht zu ziehender Faktoren. Es ist denn auch wohl kaum jemals vorgekommen, daß einer aus innerer Überzeugung heraus geklagt hätte, es sei ihm in einem der Fächer, die der Verstorbene in der Hand hatte, ein nichtverdientes Prädikat erteilt worden.

Mit diesem Gerechtigkeitssinne verband er Duldsamkeit und Weitherzigkeit. War er nicht rechthaberisch gegenüber andern Ansichten und Anschauungen, so war er kein Nörgler oder Pedant, wenn Schwächen oder Unarten, die der Jugend anzuhaften pflegen, ihm vor die Augen traten. Streng war er gegen Trägheit und Unaufmerksamkeit, weil sie auch beim redlichsten Bemühen Erfolge nicht aufkommen lassen; aber niemals habe ich ihn über Kleinigkeiten klagen hören.

So steht er denn vor uns als ein schätzenswerter Charakter und ein tüchtiger Lehrer, und dieses Bild wollen wir in dankbarer Erinnerung bewahren.

Aber sein frühes Hinscheiden, das die sorgfältigste Pflege, alle ärztliche Kunst und die allgemeine Teilnahme nicht hindern konnten, soll uns auch darauf hinweisen, daß unser Leben in

Digitized by Google

der Hand eines Höhern liegt, und uns mahnen, den Blick nicht bloß auf das Sichtbare und Vergängliche, sondern viel mehr noch auf das Unsichtbare und Unvergängliche zu richten. Wir folgen der Mahnung auch in dieser Stunde und sprechen mit dem Psalmisten (Psalm 90): „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht“ u. s. w.

Zur vorläufigen Ausfüllung der Lücke, welche durch den Tod des Professors Fromm an der Anstalt entstanden war, überwies ihr das Königliche Provinzial-Schulkollegium in Koblenz den Kandidaten des höheren Schulamts Wesener vom städtischen Gymnasium in Bonn. Derselbe konnte bereits am 1. Tage des neuen Tertials seine Tätigkeit an der Schule beginnen. Für die treuen und erfolgreichen Dienste, die er ihr geleistet hat, sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

In die freigewordene Stelle wird zu Beginn des neuen Schuljahres der Oberlehrer Karll vom Königl. Gymnasium in Wesel eintreten.

6. **Beurlaubungen und Vertretungen.** Die Tätigkeit in der Schule mußten aussetzen und vertreten werden: der Direktor 11.—24. Sept. wegen Teilnahme an der Provinzialsynode in Neuwied; Prof. Martin 24.—26. Febr. (krank); Oberl. Dr. Spies 5.—10. Mai (krank) und 5. Aug. (Familienangel.); Oberl. Braumann 16.—30. April wegen Teilnahme an dem naturwissenschaftlichen Ferienkursus in Göttingen; Oberl. Dr. Hoyer 5. Febr. Vorm. (Zeuge vor Gericht) u. 27. Febr. Nachm. — 7. März (krank); Oberl. Unhaeuser 22. Okt., 27.—29. Nov. u. 20. Dez. (krank); Oberl. Geisenheyner 10. Juli u. 30. Okt. (Schöffe) u. 16. Juli (krank); Kand. Wesener 26. u. 28. Jan. (persönl. Angel.); Kapl. Schlich 15.—17. Dez. (krank).

7. **Sonstiges.** Am 3. November starb zu Lahr im Hause seines Schwiegersohnes der Oberlehrer a. D. Prof. Möhring im 84. Lebensjahre. Er hat unserem Gymnasium von Ostern 1855 bis dahin 1882 als Lehrer angehört und in dieser Zeit in ungeschwächter Kraft an der Belehrung und Erziehung der Jugend gewirkt. Sein Gedächtnis wird an der Anstalt in Ehren gehalten werden.

Am Nachmittage des 8. Dezember brach der Quintaner Paul Eybisch, ein begabter und braver Knabe, beim Schlittschuhlaufen auf der Nahe ein und fand seinen Tod im Wasser, ehe Hilfe herbeikommen konnte. Am 11. Dezember geleiteten ihn Lehrer und Schüler der Anstalt zur letzten Ruhestätte.

Am 26. Dezember verschied der langjährige Vorsitzende des Gymnasial-Verwaltungsrats Landrat und Geheimer Regierungsrat Agricola im Kreise seiner Angehörigen im 74. Lebensjahre. Über 41 Jahre hat er das erwähnte Amt bekleidet und die damit verbundenen Aufgaben mit treuer Hingabe, regem Interesse und weitherziger Gesinnung erfüllt. Die Anstalt ist ihm daher zu dauerndem Danke verpflichtet und wird die Dienste, die er ihr erwiesen, im Gedächtnis bewahren. — Sein Hinscheiden gab der Behörde Anlaß, den Verwaltungsrat aufzulösen und die bisher von ihm besorgten Geschäfte dem Direktor zu übertragen.

Digitized by Google

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1902/03.

	a. Gymnasium.										b. Vorklasse.		
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	a	b	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1902	9	6	18	23	17	23	29	29	38	192	17	19	36
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1901/1902	6	—	2	3	2	2	1	—	3	19	2	1	3
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	11	17	13	17	22	26	31	13	153	16	—	16
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	4	3	1	2	21	33	1	14	15
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1902/1903	6	14	23	17	23	29	33	36	38	219	19	16	35
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	3	—	—	1	—	1	—	—	1	6	2	2	4
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahrs	3	14	23	16	23	28	33	36	39	215	17	16	33
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	1	1	1	—	1	—	1	—	5	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1903	3	13	22	15	23	27	33	35	40	211	17	16	33
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1903	19,3	18,1	17,1	16,4	15	14,3	12,8	11,7	10,8		9,6	8,3	--

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a. Gymnasium.							b. Vorklasse.						
					Inländer							Inländer		
	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	aus d. Schulort	von auswärts	Ausländer	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	aus d. Schulort	von auswärts	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	165	43	—	11	149	46	24	26	7	—	2	33	2	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	163	41	—	11	148	44	23	23	8	—	2	32	—	1
3. Am 1. Februar 1903	159	41	—	11	146	43	22	23	8	—	2	32	—	1

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten Ostern 1902: 19, Herbst 1902: 1 Untersekundaner. Davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern: 1, Herbst: 1.

Digitized by Google

C. Abiturienten.

Herbst 1902.

№ seit O. 1825	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Bekenntnis.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.	Auf d. hies. Gymnasium im Ganzen Jahre	in Prima Jahre	Gewählter Beruf.
550	Fritz Borggreve	28. II. 83	Kreuznach	kath.	Baurat	Kreuznach	$10^1/_2$	$3^1/_2$	Baufach.
551	Karl Russy	8. X. 82	Wiebelskirchen, Kr. Ottweiler	ev.	Metzger u. Wirt	Wiebelskirchen	$3^1/_2$	$2^1/_2$	Philologie.

Ostern 1903.

№ seit O. 1825	Namen.	Geburtstag.	Geburtsort.	Bekenntnis.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.	Auf d. hies. Gymnasium im Ganzen Jahre	in Prima Jahre	Gewählter Beruf.
552	Joseph Joseph	9. XI. 82	Altenbamberg	isr.	Kaufmann	Altenbamberg	10	2	Chemie.
553	Otto Schmidt*)	23. III. 85	Neunkirchen, Kr. Ottweiler	ev.	Brauereibesitzer	Neunkirchen	3	2	Rechtswissenschaft.
554	Erich Troitzch	3. II. 83	Wiesbaden	„	Zahlmeister a. D.	Lorch a. Rh.	7	3	Mathematik.

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Die **Gymnasialbibliothek** (Verw. Prof. Dr. Kohl) erhielt folgenden Zuwachs:

A. **Geschenke:** 1. Von dem Herrn Minister: Publikationen aus den Preuß. Staatsarchiven Bd. 77. Schenckendorff u. Schmidt, Jahrbuch f. Volks- und Jugendspiele XI. Jahrg. Wiese-Irmer, Das höhere Schulwesen in Preußen Bd. IV. Anderson, Deutscher Universitätskalender II. 2. Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Köpke u. Matthias, Monatschrift f. höhere Schulen. Bohn, Physikalische Apparate u. Versuche aus d. Schäffermuseum. 3. Von den Verfassern: J. Compernaß, Acta S. Casterii Cappadocis. L. Geisenheyner, Zoocecidien. Geh. Oberregierungsr. Richter, International Exhibition Paris 1900. 4. Von den Verlegern: G. Freytag: Euripides, Iphigenia u. Medea; Biese, Griech. Lyriker. E. Strien: G. Strien, Franz. Lesebuch I. Photograph. Gesellschaft Berlin: Das 19. Jahrhundert in Bildnissen. C. Habel: Unterrichtsstoff f. d. deutsche Grammatik u. Orthographie. 5. Von Herrn Pfarrer Euler: C. F. Schinkel, Entwurf zu einem Königspalast auf der Akropolis bei Athen. — 6. Von Frau Prof. Fromm: Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure; Kirchhoff, Technische Blätter; mehrere Jahrgg. der Unterrichtsblätter f. Mathematik u. Naturw.; H. Schröder, Der höhere Lehrerstand in Preußen, Oberlehrer u. Richter u. andere Broschüren; K. Bartsch, Die Brüder Grimm; M. Koch, Zeitschrift f. vergleichende Literaturgeschichte IX, 1. 2. — 7. Von Frau Prof. Ley: J. Ley, Das Buch Hiob. — 8. Von Herrn Bibl. Sehrmann: Gobineau, Alexandre le Macédonien.

B. **Erwerbungen aus den Mitteln des Etats:** 1. Zeitschriften des laufenden Jahres: Archäol. Anzeiger. Berliner Zeitschrift f. d. Gymnasialwesen. Centralblatt f. d. gesamte Unterrichtswesen Preußens. Bursian-Müller, Jahresberichte. Behaghel-Neumann,

Digitized by Google

Literaturbl. für germ. u. roman. Philologie. Ilberg-Gerth, Neue Jahrbücher f. Philologie u. Pädogogik. Hoffmann-Schotten, Zeitschrift f. mathem. u. naturw. Unterricht. Kehrbach, Mitteilungen d. Gesellschaft f. deutsche Erziehungs- u. Schulgeschichte. Lyon, Zeitschrift f. deutschen Unterricht. Möller-Schmidt-Wickenhagen, Körper u. Geist. Poske, Zeitschrift f. d. physik. u. chem. Unterricht. Potonié, Naturw. Wochenschrift. Zarncke, Literar. Centralblatt. Bonner Jahrbücher. Fries-Menge, Lehrproben u. Lehrgänge. 2. Bücher: Fortsetzungen von: Allgem. deutsche Biographie; Grimms Wörterbuch; Pauly-Wissowa, Realencyklopädie des klass. Altertums; Thesaurus linguae Latinae; Hohenzollernjahrbuch; Rethwisch, Jahresberichte über d. höhere Schulwesen. — O. von Bismarck, Briefwechsel I u. II. Duden, Orthogr. Wörterbuch. Dicke-Kohlmetz, Die Schädlichkeit des Mißbrauchs geistiger Getränke. Delitzsch, Babel u. Bibel. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Grittner-Schmale, Praxis des Turnunterrichts. E. Kayser, Lehrbuch der Geologie II. R. Koser, König Friedrich der Große II. Lehfeldt, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Kreuznach. Lübke-Semrau, Grundriß der Kunstgeschichte I u. II. Lexis, Die Reform des höhern Schulwesens in Preußen. A. Maul, Anleitung f. d. Turnunterricht II u. III. Mirbt, Quellen zur Geschichte d. Papsttums. Paulsen, Der höhere Lehrerstand. U. v. Wilamovitz-Möllendorf, Griech. Lesebuch m. Erläuterungen. Wüllner, Lehrbuch der Experimentalphysik I u. II.

2. Für die **Schülerbibliothek** (Verw. Prof. Dr. Linn-Linsenbarth) wurden a. **geschenkt:** 1. von Frau Prof. Fromm: 5 Exemplare von Reidt, Elemente der Mathematik; 3 Exempl. von Bardey, Aufgabensammlung; Greve, Logarithmentafeln; 2. von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle: Neubauer, Lehrb. d. Geschichte I (Altertum) u. III (Neuzeit) je 2 Exempl.; 3. von der Verlagsbuchhandlung Herbig in Berlin: Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache, Teil I—III je 3 Exempl.; 4. von der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin: Wossidlo, Leitfaden der Botanik 3 Exempl.;

b. aus den Mitteln des Etats **angeschafft:** A. Becker, Auf der Wildbahn; A. Ehrhard, Grillparzer; Goethe-Briefe, herausg. von Phil. Stein, 3 Bände; H. Seidel, Leberecht Hühnchen; G. Taylor, Jetta; F. Dahn, Odhins Trost; Th. Storms Werke, 4 Bände; A. Schiel, 23 Jahre in Afrika; P. Krüger, Lebenserinnerungen; O. Seeck, Kaiser Augustus; D. Coste, Prokops Gotenkrieg; E. Wickenhagen, Leitfaden der Kunstgeschichte; O. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache; E. Lützeler, Was muß die Jugend von den neuesten Erfindungen wissen? F. Meister, In der deutschen Südsee; A. Kleinschmidt, Im Forsthause Falkenhorst; K. Tanera, Der Raubreiter; J. Henningsen, 12 Erzählungen neuerer deutscher Dichter; G. Klee, Friedrich der Große; V. Laverrenz, Prinz Heinrichs Amerika-Fahrt; F. Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund; P. Heinze, Geschichte der Literatur von Goethes Tode bis zur Gegenwart.

3. Für die **physikalische Sammlung** (Verw. Oberl. Braumann) wurde eine Thermosäule angekauft.

4. Die **naturkundliche** Sammlung (Verw. Oberl. Geisenheyner) erhielt folgenden Zuwachs: A. **Geschenke:** Von Herrn Werner hier eine verwilderte Hauskatze; von Fr. Kuhn (IV) Schwarzmeise mit Nest; von Fr. Frantzmann (U III) ein Doppelei; von H. Klärner (VI) einen Fuchsschädel. B. **Anschaffungen aus den Mitteln des Etats:** Zoologischer Garten, Jahrg. 1902. Naumann, Vögel V u. IX. — 23 Stück Konchylien. Präparate von der Entwickelung des Huhnes, vom Säugetiermagen und vom Verdauungssystem der Taube.

5. Für die **Sammlung von Anschauungsmitteln, Zeichenvorlagen und Kunstwerken** wurden a. **geschenkt:** vom Herrn Minister durch die Königl. Kunstschule in Berlin ver-

Digitized by Google

schiedene Lehrmittel f. d. Zeichenunterricht wie Schmetterlinge, Muscheln, Schädel, Geräte, Gefäße, Kunstformen aus verschiedenem Material, Fliese, Stoffmuster u. a.; b. **angekauft:** Henriques, Neue Delfter Landschaften, 8 Blatt; Land- und Wald-Idyllen, 4 Blatt; Delfter Vorlagen, 6 Blatt; exotische Schmetterlinge; Mettlacher Platten; Kiepert, Karte von Alt-Italien; Preuschen, Palästinabilder 1. Ser.

6. Für die **Musikaliensammlung** (Verw. Oberl. Geisenheyner) wurde angeschafft: Meyer-Olbersleben op. 45 „Gotentreue" f. einstimmigen Männerchor.

VI. Stiftungen.

1. **Fritsches Stipendium.** Die Zinsen der $3^1/_2$% kons. Anl. zu 150 M. erhielt ein Obertertianer.

2. **Jubiläums-Stipendium.** Von den Zinsen des Kapitals erhielten je 75 M. ein Abiturient, ein Unterprimaner und ein Obersekundaner.

3. **Weinkauffsche Stiftung.** Aus der zur Verfügung stehenden Summe von 300 M. erhielten zu Ostern 1902 Prämien aus O I: Josten (Bezold, Geschichte der deutschen Reformation), Merz (Suchier u. Birch-Hirschfeld, Geschichte der französ. Literatur, Lorentz-Schmidt, Lehrbuch der Differential- und Integralrechnung), Vollmar (Lübke-Semrau, Grundriß der Kunstgeschichte I u. II); aus O II: Fischer (Leixner, Geschichte der deutschen Literatur), Engelmann (Lübker-Erler, Reallexikon des klassischen Altertums), Wutenpful (Jäger, Weltgeschichte Bd. III u. IV); aus U II: Neubrech (Lübker-Erler, Reallexikon d. klass. Altertums), Vormwald (Berdrow, Buch der Erfindungen), Bambauer (Jäger, Weltgeschichte Bd. I u. II); aus O III: Keym (Sach, Die deutsche Heimat), Gottlieb (Werner, Das Buch von der deutschen Flotte); aus U III: Zosel (Benseler-Schenkl, Griechisch-Deutsches Schulwörterbuch), Jul. Ost (Tanera, Deutschlands Kämpfe in Ostasien), Trapp (Werner, Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte), Eckes (Das große Weltpanorama); aus IV: Gälweiler (Das große Weltpanorama), Kauer (Das neue Universum 22. Jahrg.), Fiedler (v. Holleben, Deutsches Flottenbuch), Klein (Otto, Der große König und sein Rekrut), Kuhn (Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann), Plager (dasselbe); aus V: Kauer (Deutsches Knabenbuch 15), Pfeffer (Hoffmanns Neuer deutscher Jugendfreund Bd. 56), Jansohn (Köhlers nützliche u. schädliche Vogelarten), Trautwein (Höcker, Der Marschall Vorwärts u. sein getreuer Piepenmeister); aus VI: Hanzo (Lüttringhaus, Borussia), Cahn (Schneider, Leben u. Treiben am Bord S. M. Seekadettenschiffe), Breitinger (Pederzani-Weber, Kleine Knaben — große Helden), Lieberich (dasselbe), Fuchs, (Dose, Der Trommler von Düppel).

4. Der **Fonds zur künstlerischen Ausstattung der Aula,** der im März 1901 aus dem Reinertrage eines Schülerkonzertes begründet wurde (vgl. Progr. 1901 S. 19), erhielt einen Zuwachs von 150 M., welche Summe Herr Brauereibesitzer Schmidt in Neunkirchen beim Abgange seines Sohnes dem Berichterstatter für diesen Zweck überwies. Dem freundlichen Geber sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Digitized by Google

VII. Bekanntmachungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Schüler, welche zu Ostern die Anstalt verlassen sollen, müssen vor Beginn des neuen Schuljahrs, spätestens bis zum letzten Tage der Osterferien, beim Direktor durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter persönlich oder schriftlich abgemeldet werden, widrigenfalls das Schulgeld für das neue Vierteljahr zu zahlen ist.

2. Da die Vorschule nur aus einer Klasse mit zwei Abteilungen besteht, so können Anfänger in dieselbe nicht aufgenommen werden. Zum Eintritt in die 2. Abteilung ist erforderlich: lautrichtiges Lesen leichter Lesestücke, einige Übung im Schreiben einzelner Wörter oder kleiner Sätze nach Diktat, Beherrschung des Zahlenkreises von 1—20 in den 4 Rechnungsarten; zum Eintritt in die 1. Abteilung: Übung im Lesen deutscher Druckschrift, einige Fertigkeit, leichte Sätze nach Diktat niederzuschreiben, Geläufigkeit in den 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise 1—1000.

Für die Aufnahme in Sexta wird verlangt: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, eine leserliche und reinliche Handschrift. Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler in deutscher und lateinischer Schrift nachzuschreiben. Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Schüler, welche in diese Klasse eintreten sollen, müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben.

3. Auswärtige Schüler, welche in dem Schulorte untergebracht werden, bedürfen zur Wahl ihrer Pension und Wohnung der **vorher** einzuholenden Genehmigung des Direktors und sind verpflichtet, **sich auch bei der Polizei anzumelden. Desgleichen müssen sie sich dort bei ihrem Abgange abmelden.**

4. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 29. April, morgens 8 Uhr. Mündliche Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete Dienstag, den 28. April, morgens 8 Uhr entgegen. Zu derselben Zeit findet die Prüfung derjenigen Schüler statt, welche nicht auf Grund des Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse zugewiesen werden können. Schriftliche Anmeldungen können jederzeit eingesandt werden. Die Anmeldungen müssen durch den Vater oder dessen berechtigten Vertreter erfolgen. Dabei sind vorzulegen: 1. ein Geburtsschein, 2. ein Impfschein bezw. Wiederimpfungsschein, 3. ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über die private Vorbildung und das bisherige Betragen.

5. Für das Schuljahr 1903/04 ist folgende Ferienordnung festgesetzt worden:

	Schluß des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag, den 30. Mai;	Dienstag, den 9. Juni;
2. Sommerferien:	Mittwoch, den 5. August;	Donnerstag, den 10. September;
3. Weihnachtsferien:	Mittwoch, den 23. Dezember;	Freitag, den 8. Januar 1904;
4. Osterferien:	Mittwoch in der Karwoche 1904;	Donnerstag nach Misericordias 1904.

Der Gymnasialdirektor

Lutsch.

Digitized by Google

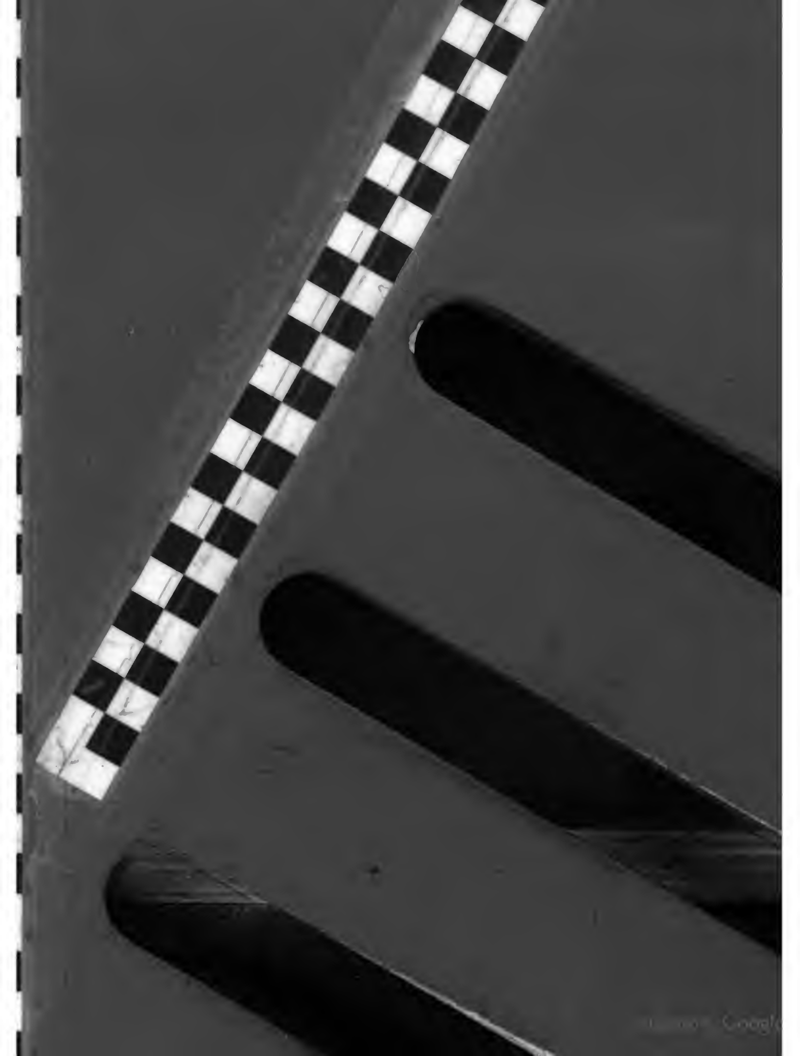
DATE DUE

STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES
STANFORD, CALIFORNIA 94305-6004



Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google